

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	8 (1935-1936)
Heft:	6
Rubrik:	Aus dem privaten Erziehungs- und Unterrichtswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

terungen für den Gequälten. Man muß sich hier daran erinnern, daß Vatermord und Mutterinzelzest die beiden großen Verbrechen der Menschen sind, die einzigen, die in primitiven Gesellschaften als solche verfolgt und verabscheut werden. Auch daran, wie nahe wir durch andere Untersuchungen der Annahme gekommen sind, daß die Menschheit ihr Gewissen, das nun als vererbte Seelenmacht auftritt, am Ödipus-Komplex erworben hat.

Die Beantwortung der zweiten Frage geht über die psychoanalytische Arbeit hinaus. Bei Kindern kann man ohne weiteres beobachten, daß sie „schlimm“ werden, um Strafe zu provozieren, und nach der Bestrafung beruhigt und zufrieden sind. Eine spätere analytische Untersuchung führt oft auf die Spur des Schuldgefühls, welches sie die Strafe suchen ließ. Von den erwachsenen Verbrechen muß man wohl alle die abziehen, die ohne Schuldgefühl Verbrechern begehen, die entweder keine moralischen Hemmungen entwickelt haben oder sich im Kampf mit der Gesellschaft zu ihrem Tun berechtigt glauben. Aber bei der Mehrzahl der anderen Verbrecher, bei denen, für die die Strafsatzen eigentlich gemacht sind, könnte eine solche Motivierung des Verbrechens sehr wohl in Betracht kommen, manche dunkle Punkte in der Psychologie des Verbrechers erhellen, und der Strafe eine neue psychologische Fundierung geben.

Ein Freund hat mich dann darauf aufmerksam gemacht, daß der „Verbrecher aus Schuldgefühl“ auch Nietzsche bekannt war. Die Präexistenz des Schuldgefühls und die Verwendung der Tat zur Rationalisierung desselben schimmern uns aus den Reden Zarathustras „Über den bleichen Verbrecher“ entgegen. Überlassen wir es zukünftiger Forschung zu entscheiden, wie viele von den Verbrechern zu diesen „bleichen“ zu rechnen sind.“

Die „Schweizer Schule“ (Verlag Otto Walter, Olten) widmet den größten Teil des Heftes Nr. 17 dem Thema: *Religiöse Erziehung der Jugend*, das u. a. von Mitarbeitern wie Dr. A. Scheiwiler, Bischof von St. Gallen, Dr. R. Gutzwiller, Zürich, Univ.-Prof. Dr. Göttler, München, Rektor Dr. Kautz, Hamborn a. Rh., und Seminardirektor Dr. Rogger, Hitzkirch, von den verschiedenen Seiten eingehend behandelt wird.

Sprachenpflege. — „Le Traducteur“, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Nach wie vor sei auf die anregende Art, sich in der französischen Sprache mit Hilfe dieses Blattes üben und vervollkommen, speziell für Sprachlehrer, empfehlend hingewiesen. (Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds.)

Aus dem privaten Erziehungs- und Unterrichtswesen

Aus dem schweizerischen Privatschulwesen.

Die herrlichen Sommermonate sind vorüber. Die junge Mädchenschar, welche die *Buserinstitute in Teufen* im herrlichen Säntisgebiet, oder in *Chexbres*, dem weltbekannten Ort über Vevey am Genfersee als Sommerferienaufenthalt gewählt hatten, fangen an, in ihre Heimat zurückzukehren. Sie haben von den Sprachkursen ungemein viel profitiert, gleichzeitig nehmen sie einen ganzen Vorrat an gesundheitlicher Erstarkung für den langen Städtewinter mit sich nach Hause. Schon treffen wieder die Jahresschülerinnen ein, für welche die Buserinstitute für längere Zeit eine Heimat und der Ort ihrer Ausbildung sein sollen.

Lebenstüchtige, an Körper und Geist gesunde, charakterfeste, mit gründlichem Wissen, sicherem Können und ungebrochener Daseins- und Arbeitsfreude ausgerüstete Menschen heranzubilden, betrachtet Professor Buser von jeher als seine Lebensaufgabe. Zu diesem Zwecke schuf er die prächtige Institutsanlage in Teufen, die ausgezeichnete Privatschule mit allen möglichen Abteilungen, die moderne Haushaltungsschule und sein Kinderhaus. Auch das Zweiginstitut französischer Sprache dient der Idee der Vervollkommenung, der Vereinheit-

lichung. Gediegene Einrichtungen, ein ausgewählter, umfangreicher Lehrkörper, sorgfältig zusammengestellte Lehrpläne stehen den Töchtern zur Verfügung, große Terrains mit Spiel-, Sport- und Turnplätzen dienen der körperlichen Ertüchtigung. Bald kommt übrigens die Zeit, da tiefer, herrlicher Pulverschnee das Teufener Institutsareal bedeckt, so daß unter der Leitung von tüchtigen Instruktoren der Schweizer-Skischule auch diesem Sport alle Aufmerksamkeit geschenkt werden kann. Auch die Chexbres-Töchter haben in allernächster Nähe alle Möglichkeiten, dem schönen Sport zu huldigen. So ist in beiden Instituten für alles gesorgt; derjenige, welcher so ganz unvermerkt während einiger Zeit in den Buserinstituten den Beobachter machen könnte, müßte unbedingt zur Überzeugung kommen, daß hier in Wirklichkeit Menschen erzogen werden, junge starke Pflanzen, welche den Stürmen der heutigen Zeit zu trotzen vermögen; er würde aber auch eine tüchtige Dosis von dem herrlichen Lachen mit sich nehmen, das, von Herzen kommend, wieder zu Herzen geht.

H. W. B.

Mein Beitrag an die schweizerische Schulreform?

Eine Rundfrage

Haben Sie Ihren Beitrag zu obiger Rundfrage schon eingesandt? Nehmen Sie sich doch bitte die Mühe, um an dieser Rundfrage mitzuwirken, die geeignet ist, den fortschrittlichen Geist im schweizerischen Schulwesen aufzuzeigen und zahlreichen Kollegen Anregung zu bieten. Es sind keine langen „Wälzer“ nötig. Im Gegenteil: kurze Berichte bevorzugt. Um den neuen Lesern eine Orientierung zu geben, sei **Zweck und Art der Rundfrage** nochmals kurz wiederholt: Es soll festgestellt werden

1. Was an konkreten, praktischen Einzelfortschritten, z. B. in bezug auf Verwirklichung des Arbeitsprinzips, neuzeitlicher Charakter-Bildung, kameradschaftlicher Gemeinschaftserziehung, zeitgemäßer Notengebung, sportlicher Ertüchtigung, Lehrerausbildung usw. bereits geleistet wurde. Wenn ein Lehrer beliebiger Schulstufe auf irgend einem Gebiete seines Berufes etwas eingeführt hat, von dem er sich sagen kann, daß damit etwas Fortschrittliches verwirklicht wurde, so möge er bitte in *kurzen Worten* diesen seinen Beitrag zur Schulreform beschreiben. Je mehr diese Rundfrage benutzt wird, um so mehr Anregung ergibt sich für Tausende von Pädagogen der ganzen Schweiz. Jeder Beitrag wird im Laufe der nächsten Hefte veröffentlicht. Auf speziellen Wunsch kann der Verfassername ausnahmsweise wegbleiben.

2. Der zweite Zweck dieser Rundfrage ist folgender: **Sammlung und Veröffentlichung von Reformvorschlägen**, die noch nicht verwirklicht sind, die es jedoch verdienen, zur *Diskussion* gestellt zu werden.

Alle Beiträge zu dieser Rundfrage werden honoriert, die besten außerdem noch mit Büchergeschenken ausgezeichnet.

Adresse für Einsendungen: Dr. K. E. Lusser, Herausgeber der „Schweizer Erziehungs-Rundschau“, St. Gallen.

Mitteilung. Infolge Auslandsabwesenheit des Herausgebers der SER, hat sich leider die Fertigstellung des Septemberheftes verzögert, was wir zu entschuldigen bitten.